

Bericht über die 24. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 7. August 1881 in Aarau

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für ein derartiges Zusammenwirken der Regierungen auf der ganzen Linie der Chapulinzüge ist annoch wenig Aussicht. Es wäre dazu ein gewisses, stabiles Gleichgewicht des ganzen Staatslebens erforderlich, welches die Central-amerikanischen Staaten noch nicht erreicht haben. Bisher sind hier zu Lande die Massnahmen gegen die Heuschrecken den Behörden der betroffenen Küstendistrikte und den Anstrengungen der Privaten überlassen worden, vielleicht werden die nächsten paar Jahre, während welcher der Chapulin voraussichtlich noch im Lande bleiben wird, in dieser Beziehung noch einige heilsame Erfahrungen bewirken. Dass eine so vortreffliche Einrichtung, wie die Staatsentomologen in Nord-Amerika, deren spezielles Feld es ist, die Naturgeschichte so wichtiger Thiere genau zu erforschen und Mittel zur Abhülfe aufzufinden, hier zu Lande vollkommen unbekannt ist, brauche ich kaum zu erwähnen, sind wir ja doch selbst bei uns zu Hause, obwohl gewaltige Systematiker, in der practisch verwendbaren Forst- und Feldentomologie noch weit hinter den Amerikanern zurück.

Antigua Guatemala, 15. Mai 1881.

Bericht

über die 24. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft am 7. August 1881 in Aarau.

Im Anschluss an die Sitzung der schweizerischen Naturforscherversammlung wurde unsere diesjährige Versammlung in Aarau in dem gastlichen Hause von Herr Carl Frey abgehalten und ward von 18 Mitgliedern besucht. Nach kurzer Eröffnung durch den Präsidenten wurde von der Versammlung ein Statutenzusatz angenommen, dass der jeweilig alle 3 Jahre abtretende Vicepräsident zum ständigen Beisitzer des Comités für die vorberathende Versammlung ernannt werden soll, und wurde Herr Prof. Hch. Frey von Zürich als ein solches Comitémitglied gewählt, indem für diesen Spezialfall dem Beschlusse rückwirkende Kraft verliehen wurde.

Die beisitzenden Mitglieder der Commission haben Sitz und Stimme in der vorberathenden Sitzung, participiren aber nicht an den Geschäften, welche im Laufe des Vereinsjahres circulariter von den Chargirten des Vereins erledigt werden müssen.

2. Der Cassier, Herr v. Jenner, führt uns den Cassabestand vor, der wiederum mit einem Rückschlag von Fr. 98.18 unseres Vermögens schliesst. Dasselbe ist jetzt auf 786 Fr. geschmolzen und es genügen eben die circa 500 Fr. Mitgliedsbeiträge nicht, um die Ausgaben des Vereins, besonders die Eddition der entomologischen Mittheilungen zu decken. Von einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wird aber abgesehen, sondern empfohlen, das möglichste zu thun, die Zahl unserer Mitglieder zu mehren. Auch fällt ein Posten für Unterbringen der Bibliothek in Zukunft weg (100 Fr.), da Herr v. Jenner dieselbe auf verdankenswerthe Weise in seine Wohnung placirt hat und unentgeltlich besorgen will. — In der Rechnung fehlt noch der schriftliche Befund der beiden Herren Rechnungsrevisoren, der vom Comité beförderlichst zu verlangen ist, ehe die Rechnung vollständig kann abgenommen werden.

3. Der Bibliothekar, Herr Müller, ist leider im Verlaufe des Vereinsjahres von einer schweren Krankheit befallen worden, weshalb eine Neuwahl angeordnet wird. Es wird zum Bibliothekar Herr v. Jenner gewählt, der inzwischen die Bibliothek provisorisch schon verwaltet und einen Catalog zum Druck vorbereitet hat.

4 Da aber Herr v. Jenner das Quästorat nicht neben der neuen Charge beibehalten will, so wird zum Quaestor Herr von Büren-von Salis gewählt.

5, Im fernern wird beschlossen, dass Inserate von Mitgliedern, die nicht rein persönlicher Natur sind, gratis sollen aufgenommen werden.

6. Der Redactor, Herr Dr. Stierlin, legt das fertig gedruckte Heft 4 der Mittheilungen vor, dem nur noch der Umschlag mit den neuen Comitémitgliedern fehlt.

7. Mutationen des Mitgliederbestandes.

Im Vereinsjahr sind folgende Mitglieder gestorben:

Dr. Schindler, Emil, Custos in Zürich.

v. Kiesenwetter in Dresden.

Boll, J. in Texas.

Dr. Studer in Waldkirch, St. Gallen.

Prof. de Rougemont, Phil. in Neuchâtel.

Ferner sind folgende Mitglieder ausgetreten:

Bourcart, Paul, Genève.

Erné, Mulhouse.

Rausch, Schaffhouse.

Köchlin, Oscar, Dornach.

Spitzi, J. N. St. Leonhard bei Marburg, Steiermark.

Vilars, France.

Neu aufgenommen wurden:

Herr Hümmer in Bern vorgeschlagen von v. Jenner.

- » Steck in Bern » v. Jenner.
- » Omar Wackerzapp in Aachen » Frey-Gessner.
- » Prof. Dr. A. Förster in Aachen » »
- » Charles Bugnion in Lausanne » Bugnion.
- » Escher-Kündig in Enge, Zürich » Paul.
- » Müller-Holzhalb in Zürich » Paul.
- » Carl Liniger in Seedorf (Ct. Bern) » Schoch.
- » Landolt zum Sparrenberg, Zürich » Schoch.
- » Dr. E. Imhof in Enge, Zürich » Schoch.
- » Charles Märki à Jussy in Genf » Frey-Gessner.

Zum Ehrenmitglied der Gesellschaft wurde gewählt Herr C. F. Freyer, Stifstkassier in Augsburg.

8. Eingänge für unsre Bibliothek konnten diesmal nicht festgestellt werden, wegen des Ueberganges des Bibliothekariats an einen neuen Beamten und werden beim Abschlusse des Cataloges mitgetheilt.

9. Der zweite Theil der Sitzung war folgenden wissenschaftlichen Mittheilungen gewidmet, die zum Theil in extenso im Hefte 5 unserer Mittheilungen erscheinen werden:

- a. Herr Haller von Bern über die Wassermilben und deren systematisch wichtigsten Organe.
- b. Herr Paul von Zürich weist einen *Papilio Machaon* vor mit einer Dupplicatur eines Vorderflügels.
- c. Herr Dr. Stierlin von Schaffhausen bespricht die Differenzialdiagnose von *Carabus Latreilli* und *alpinus* Dej. giebt neue Kriterien an, die zur Analyse der Curculionidengattung Otorhyn-

chus dienlich sind, und erwähnt Versuche, die er mit dem Blattlausvertilgungsmittel von Mertens gemacht hat.

- d. Prof. Dr. Forel von Zürich weist an einigen Beispielen (Ameisen) die Unmöglichkeit nach, die Arten bloß gestützt auf ihr faunistisches Auftreten zu trennen.
- e. Schoch von Zürich legt eine Reihe von schädlich gewordenen Wanderheuschrecken aus dem Genus *Schistocerca* von Guatemala vor, als Beleg zu dem Artikel über diesen Gegenstand von Dr. Stoll.
- f. Meyer von Wohlen legt seine Buprestidenausbeute aus Algier vor und verbreitet sich über dortige coleopterologische Funde.
- g. Prof. Forel von Zürich referirt über die Arbeiten von Max Cook über agriculturtreibende Ameisen von Centralamerika und über Lubocks Untersuchung über die Onyologie der Ameisen. Dabei verbreitet er sich in längerem Vortrage über die Genese des Chitinsceletes der Insecten aus dem Hautblatt und empfiehlt den Entomologen dringend, sich mehr mit Anatomie abzugeben, auch anatomische Merkmale zur Systematik zu verwenden und das Microskop mehr zu Untersuchungen zu verwenden. Dass die Entomotomie nicht so schwer sei, beweist er durch anatomische Uebungen, die er an einem soeben gefangenen *Harpalus* vor aller Augen vornimmt und bespricht dabei die hiezu passendsten Instrumente.
- h. Dr. Haller von Bern giebt einige Methoden zum Sammeln, Aufbewahren und Transportiren von *Acarinen* an.
- i. Herr Jäggi von Bern weist die am Simplon erbeuteten *Lycidas*-varietät und eine bisher noch unbestimmbare Eule vor.
- k. Herr Dr. Bugnion legt die in Afrika als essbar gesuchten Larven eines Bockkäfers (*Macrotoma*) und eine durch starken Metallglanz ausgezeichnete Spinnerraupe vor. Ferner einen Chalcidier, der in enormen Mengen in *Hyponometa cognatella* schmarozt aus dem Genus *Perilampus* und bespricht seine Entwicklung.
- l. Herr Wullschlägel theilt mit, dass heuer die sonst ziemlich seltene *Taeniocampa miniosa* den Eichen um Lenzburg herum schädlich geworden sei.

Diese langen Verhandlungen wurden aufs lebenswürdigste durch eine culinarische Pause unseres generösen Wirthes Herr Carl Frey-Frey unterbrochen und nach einem gemeinsamen Diner im Storchen wurde eine Excursion auf den nahen Hungerberg gemacht, die aber in Folge der trocknen Jahreszeit eine nur geringe Ausbeute lieferte.

Die Odonaten des bernischen Mittellandes

von **E. Liniger.**

Es gibt Gegenden, die dazu geschaffen zu sein scheinen, einzelnen Insektenordnungen, oder wenigstens gewissen Familien so recht eigentlich zur Heimat zu dienen, Gegenden, die alle jene Bedingungen in sich vereinigen, unter denen sich gewisse Gruppen der Hexapoden normal zu entwickeln im Stande sind. In solche Gegenden concentriren sich denn auch gewissermassen diese Thiere; einzelne ganz lokal, oft z. B. nur an einen einzigen Bach, an eine bestimmte Wiese, oder an ein Stück Wald gebunden, überhaupt je an den Ort, der ihren Lebensbedingungen am günstigsten sich darweist. Manche Arten kommen nicht in dem Maasse lokal vor, immerhin doch so, dass dieselben sowohl am häufigsten, als auch am vollkommensten entwickelt, in Bezug auf Bau, Grösse und Farbe in dieser Heimat zu finden sind.

Eine solche Gegend ist neuropterologisch auffallend die Umgebung von Burgdorf.

Nach mehr als zwanzigjähriger, gründlicher Durchforschung hat Herr Meyer-Dür hier die grosse Mehrzahl unserer schweizerischen Neuroptern aufgefunden, und gilt dies ganz besonders von den Odonaten, jenen interessanten Thieren, die sowohl durch ihre Grösse und eleganten Bau, als durch ihr erstaunliches Flugvermögen, auch dem Laien sofort ins Auge fallen.

Wenn wir uns aber die Lebensbedingungen in erster Linie, ferner die Lebensweise und Gewohnheiten der Odonaten vergegen-